Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 17

Artikel: Kurzer Leitfaden eines Piüslers : für die Reise nach Rom

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423224

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzer Leitfaden eines Piüslers

für die Reise nach Rom.

Mein lieber Beichtsohn!

Du gehft nach Rom und ich foll Dir einen fleinen Leitfaben mitgeben. Bon Bergen gern.

Buvor meinen alleinseligmachenden Segen,

Denn ber Gegen wirft wie Regen, Muf die Mlur, die troden ift.

Bor allem nehme ich an, daß Deine Seele gang purifigirt ift und Du mit Deiner Kirche nicht mehr auf gespanntem Fuße stehst; benn ohne bas ist natürlich eine Reise unmöglich.

Alfo Du fommst nach Lugern; falle breimal in bie Rniee vor ben Mauern diefer gottesfürchtigen Stadt, diefer Leuchte unserer Rirche. Ift bie Straße etwas pappig, fo tannft Du ftatt beffen auch ben Grafen Scherer umarmen; es wird als gleich werthvoll betrachtet.

In der Stadt selbst findest Du Dich bald zurecht. Du siehst die große Jesultenfirche, borthin lente Deine Schritte; ift es neblig oder findest Du Niemand, fo ruf nur fo laut Du tannst: "Cidgenosse! Eidgenosse!" Dann tommen fofort ein Baar unserer Glaubensbruder, vor denen Du Dich aber augenblidlich legitimiren mußt, fonst schlagen fie Dich todt; benn ber Rame, ben Du gerufen, ift ein verponter.

So wird Dir rafch geholfen und Du vor ben Juhrer ber frommen Ballfahrt gebracht, bem Du bereitwillig Austunft gibft. Bor allem theile ihm mit, daß Deine Borfe mohl gespickt ift; daß aber bavon 3/4 fur ben beiligen Bater bestimmt feien; die Salfte bes Restes fur ihn und die andere für Dich. Dafür wirft Du bann ben beiligen Gefangenen von Angesicht gu Angesicht zu feben betommen, Du Gludlicher.

Desgleichen ift es mit ben Schinken, Burften, Bein 2c., ben Du mitgenommen und auch mit ben Rleidern; benn ber Gunder muß arm in Rom einziehen, will er reich fort.

Die Abreise beginnnt an einem Dienstag und zwar am 8. Mai. Merte Dir genau ben Tag, bamit Du bich nicht etwa bes Nachts verirrft.

Bevor Du auf bas Schiff fteigft, ichlage bas Rreuz, benn es fonnte ber Fall fein, daß ein Berner: ober Burcher Regierungerath darauf mare. Upropos Beitungen hute Dich wohl bavor, welche Du in die Bande nimmft; biejenigen mit Belgen find die gefährlichften.

Effen barfft Du, mas Did freut; am liebsten Almosen, damit Du ben heiligen Bater nicht theuer zu stehen tommst; Rauchen ist blos gestattet, wenn eine Rub in ber Nabe ift, welche bie Boden bat.

(Fortsetung folgt).

Beim erften Kanonenschuß.

Ruffland.

Der Frühling fam, bie Wege liegen troden Und die Armeen fteb'n auf flottem Juß. Die liegt er ba, ein fetter iconer Broden, Der reif, nun unter meine Bahne muß, Das fummerts mich, ob Turfen, Beiben, Chriften Ich bente nur am Bosporus zu niften.

Montenegro.

Run haut er los, ber brave Anutenmann, 3ch mache mit und flaffe mas ich fann.

Serbien.

Bier fteh' ich fest, ein mahrer König; Geht's allzu scharf, fpring' ich ein wenig

Rumanien.

Neutralität! Neutralität! Beil Niemand damit was im Dege fteht.

Griechenland.

Wahrscheinlich geh' ich auch noch mit, Wer Brügel friegt, befommt ben Tritt.

Defterreich.

D heilige Sankt Auftria, Wie fteh' ich armer Löther ba? Ich barf nicht ruben und ich barf nicht schlagen, Sonst hab' ich gleich ein Dupend an bem Rragen.

Stalien.

Der Bapit, ber liegt am Sterben, Lust hab' ich, viel zu erben, Das, fommt mir nicht zu Ginn; Um Ende - den Teffin.

Frankreich.

In Elfaß und Lothringen Bort ihr mich fpater fingen. Noch weiß in nicht, aus welchem Ton, D, Mac Mahon, bas fommt bavon.

Dentigland.

Bufriedenheit ift mein Bergnügen ! Rann ich bei ber Geschicht' mas friegen,

So schau ich's gar nicht scheppe an. Doch gibt's nichts, will ich lieber marten Auf weitere 5 Milliarden,

D, Frankreich, fang' doch endlich an! England.

3ch bin ein Rramer, tennt ihr meine Farben, Bo ich nicht faete, schneid' ich meine Garben! 3d rebe mit, wie alle Judenknollen, Wenn fie recht billig etwas haben wollen. Dabei leb' ich in aller Fröhlichkeit, Denn weit vom Schuß gibt alte Ariegesleut.

Türfei.

3ch foll noch bitten um Pardon Und ich befomm' gewiß boch meinen Lohn, Das weiß ich schon.



Gine neuligste Neufeit mues ich Thier mitheilen. Königt Allvons ber Duzenbfte hat megens ber projeftirten heurat ber herzoglich montpenfirierten älteren Dochter Mary Chriftinli ben forb betommen, forläufig wegen weil er nachleufig geworten fei mehr ber jungern: Maria be lafs Mereibe. Sieraus fegen Raubungen ent Standen und beube Beurathen verscheutert Ich ärgere mich aper tarum gang und gärlich nicht; Allpfons had recht, fo frommhafte und getronte Leubde folen fich fermeeren fofiel möglicht. 3ch meinerseit hette ihm beude Töchteren miteinand abgelafen und noch bie patichliche Dugendrose bazu, welche ja seine gutebeispielvoranläufige Mudder auch betohmen habb, und ber guete Soon ferdient fie hebenfahls fo gemiffen: haft ich bin und bleibe bein Freint

Ladislaus.

Chriam. Alfo Spanien Schidt nun wirklich feinen Gefandten mehr nach Bern?

Ja, und weißt Du auch warum?

Ausrebe! Der Grund ift ein gang anderer; bie Spanier in ber Chrfam. Schweiz haben nämlich zu biefem Schritte angerathen, weil es hier fo fpanisch zugehe, daß fie fich gang wie zu haufe fühlen.

> Daß Gras mächst in ber Bulgarei, Deß freut fich Rugland groß, Denn ohne Gras fein Kriegsgeschrei, Rein Brot für Mann und Roß.

Doch Ruffe, freu' Dich nicht fo febr; Wohl mächst das grüne Gras Für Deiner Pferbe mag'res Beer, Doch stets bedente bas:

Es ift noch lang nicht ausgemacht, Db Rob, ob Türt, ob Ruß, Sei's vor der Schlacht, sei's nach ber Schlacht, In's Gras bort beißen muß!

Die Rapitalisten scheinen ber Meinung zu sein, ce werbe nächstens "reiner Tifch gemacht", weil fie ihr Gelb "alles auf die Bank Legen".